



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

II. Lehren/ welche bey dem heutigen sontäglichen Euangelio zumercken
seindt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Und Speisung des Volcks gewesen sey / weil eine je-
 ihre besondere Bestimmung vnd Bedenung hat /
 die zu vnterschiedliche leibliche Speisung des
 Volcks bedeuert / die zu vnterschiedliche Geistliche
 Speisung des Volcks mit der Geistlichen Speis
 des Wortes Gottes / vnd wird vns dardurch das
 alte vnd das newe Testam. in süngebilder / die Spei-
 sung des Volcks deren am Mosaisten Sontag ge-
 dacht wird / bedeuert die Speisung des Volck mit
 der Geistlichen Speis des Wortes Gottes / im alten
 Testament aber die Sertigung des Volcks darvon
 heutiges Euangelium meldet / bedeuert die Spei-
 sung Christi / mit der Geistlichen Speis des
 Wortes Gottes in dem neuen Testament / bey jener
 Speisung in dem Euangelio am Mosaisten Sontag
 seynde sünff Bersten Brot gewesen / dardurch
 waren die sünff Bücher Moses süngebilder / die
 Psalmen aber / vnd der Propheten Bücher waren
 durch die zween Fisch bedeuert / dann das Bersten
 Brot gibe man den Knechten / vnd dem Gesinde /
 also wardt das Mosaische Befehl den Knechten
 geben: dann es war ein Befehl der Juche / welches
 ein Befehl der Knechten ist / darumb wardt das
 Mosaische Befehl mit großem Donner vnd Blis
 geben / die Berste ist auch scharpff / also wardt das
 Mosaische Befehl auch scharpff / dann es hieß / Aug
 vmb Aug / Zan vmb Zan / diese sünff Brot /
 nemlich die sünff Bücher Moses / vnd die zween
 Fisch / die Psalmen / vnd die Bücher der Propheten
 hat ein Knabe getragen / vnd bey ihme gehabt / die-
 ser Knabe ist gewesen das Jüdische Volck / dann
 dasselbige ist ein Knabe vnd Kindt gewesen an Ver-
 standt / es ist aber alt gewesen an Jahren / diese
 sünff Bersten Brot / der sünff Bücher Moses hat
 vnser Herr Christus gebrochen / diß ist geschehen

als er das Mosaische Befehl außgelegt hat / welches
 vnser Herr Christus vnter andern auff dem Weg
 gen Emaus gethan hat / darumb ist nuhn das
 Volck mit den sünff Bersten Broten / vnd mit den
 sünff Büchern Moses gespeiset worden / welches
 d. m. Mosaischen Befehl gehorchere / diese Speisung
 aber deren in dem heutigen Euangelio gedacht
 wurde / ist geschehen / vnd hat sich zugetragen nach
 der Sertigung des Volck deren der H. Euangelist
 Johannes gedenkt im Euangelio am Mosaisten
 Sontag / vnd bedeuert das new Testament / in wel-
 chem das Volck welches Christo nachfolget mit
 den sieben Tugenden / vnd mit den sieben Gaben
 des heiligen Geistes gespeiset wurde / es wurde auch
 daselbst gespeiset mit den sieben heiligen Sacra-
 menten / die wenig Fischlein bedeuert / die zeitliche
 Trost vnd Güttharen / welche GOTT den jet-
 tigen die ihme dienen gibe / es waren aber dem
 Volck / welche mit sieben Brot gespeiset waren / we-
 nig Fischlein geben / dasselbige bedeuert / das vns im
 dem neuen Testament nicht also viel zeitliche Güt-
 ter vnd Wolfahren von Gott verheysen seynde /
 gleich wie in dem alten Testam. ne solches hat vnser
 Herr Christus darmit wollen zuverstehen geben /
 in dem er befohlen hat / wie bey dem heutigen Sont-
 täglichen Euangelio vermeldet ist / das Volck solte
 sich auff die Erde legen / in vnd bey seiner Speisung
 aber / welche das alte Testam. ne bedeuert / haben sie
 sich auff H.ew gelegert / durch welches H.ew die zeit-
 liche Gütter vnd Trost angezüret waren / daraus
 er heinet nuhn klar / daß die Historie heutiges Sont-
 täglichen Euangelij / vnd das Euangelium am
 Mosaisten Sontag nicht ein Historie / sondern
 zwei vnterschiedene Historien
 seyen.

Luc. 24. 27
 Ioan. 6.

Mat. 4. 24.
 Mat. 23. 24.

Am siebenden Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 2. Sermon. Lehren welche bey dem heutigen Sontäglichen E-
 uangelio zu merken seynde.

Über die Worte:

Zu der Zeit da abermahl viel Volcks dawar / vnd nicht zu essen hatten: rufft Jesus seine Jün-
 ger zu ihme / vnd sprach zu ihnen. Marci 8. ca. v. 7.



Ich heutige Sontägliche L-
 uangelium hat schöne Lehren /
 wein aber dieselben bey andern E-
 uangelien der gebühr gelchret vnd
 erklert werden / als a. die ich vn-
 vordrhen seyn dieselben alhier
 weitläufftig zu widerholen / doch damit sie hierbey
 auch gemerck würden / will ich hiermit die Lehren
 heutiges Euangelij auff süngefüg anzeigen / vnd zu
 Gemüth führen Erstlich was wir an vnserm Her-
 ren Christo / vnd nachmals was wir an dem Volck
 zu lernen haben. GOTT gebe daru sein Genade.
 Vnser Herr Christus ist die Weisheit Got-
 tes des himmlischen Vatters selbst / vnd wiste gar
 wol wie der Sachen zu thun war / doch nichts de-
 sto weniger demütiget er sich so sehr / daß er auch
 mit seinen Jüngern / die doch einfältige Leuth wa-
 ren / vnd Christo keinen Rath geben konten / wel-
 che es nicht besser wissen / rathschlagte / vnd sol-
 ches thet er vns zu einem Exempel / daß wir auch
 vnserm Kopf vnd Wit nicht zu weit trawen
 sollen / vnd daß keiner meynen soll sein Kopf sey der
 beste / es thue nicht von nöthen / daß er andere Leuth
 rathschlag / vnd haben die Teutschen ein gemein
 Sprichwort das lautet also: andere Leuth frag

vmb Rath / damit dich nit gerew die Thar.
 Etliche solte Fragen meynen es sey ihne ein schand
 wann sie andere Leuth fragen würden / sie wären die al-
 terküestigen / es thue ihnen nit von nöthen / vñ war es
 doch vnserm Herrn Christo keine Schand / daß er
 seine Apostel rathschlagete / man spricht / es sey kein
 Mann so weis / es wiederfahre ihme bisweilen ein
 Thorheit / ja einem Weysen widerfahren keine ge-
 ringe Thorheit / war Adam mit ein weyser Mann vor
 dem Fall / also daß kein weyser Mann Christum aus-
 geschiedt jemals gewesen ist / dennoch wiederfuhre
 ihme nit ein geringe Thorheit / in dem er seine Weis-
 folgere / vñ von dem Apffel aß: Salomon war auch
 ein weyser Mann / dennoch handelte er auch thörlisch /
 als er die Abgötter anbetete / darumb es sey gleich ein
 Mensch so weis als er immer wolle / so soll er doch an-
 der Leuth rathfragen / vnd andere Leuth Rath hören.
 Zum andern erbarmet sich vnser Herr Christus vñ
 über das Volck / vñ speiset sie / diß Exempel sollen wol
 merck die reichen Geizhals / welche sich ober die Ar-
 men / ungerigen nit erbarmen / vñ ihnen nit allein
 keine Almoße geben wollen / sondern auch zu ihwen
 Zeiten ihme keine Frucht vmb einen billichen
 Werth / sondern nur vmb doppelt Gelt / gleich wie
 die Korn Juden geben / wider diese vnarmherzige
 Geizhals

Gen. 3.
 Reg 11. 9.

Iacob. 1.1) Geltsalts / lieber in der Epistel Jacobi also gesärbt. ben / Er wirdt ein vnbarmerzig Gericht vber den gehen der nicht Barmerzigkeit gethan hatt.

3. Zum dritten benedeyer vnser Herr Christus das Brot vnd die Fisch / damit will er vns ein Exempel vnd lehr geben / das wir gleichsals das Benedicite vor essens sprechen vnd berien / vnd für die auffgetragene Speis vnd Tranck Gott danken / vnd nicht zu dem Tisch gleich wie ein Saw zum Trog lauffen sollen.

4. Zum vierdten diß Euangelium wirdt eben vmb diese Zeit des Jahrs gepredigt / vnd dem Volck fürgehalten / das wir darbey erkennen sollen / wer vnser Brot Vatter vnser Speis vnd Proutantmeister vnser Ernehmer vnd Erhalter sey / nemlich kein ander als Christus Jesus / der wie heutigs Euangelium meldet bey 12000 Menschen in der Wüsten auff ettmahl gespeiset / ich sprich 12000. dann so der Männer vier tausent gewesen / wie S. Marcus meldet / so werden der Weiber die nicht mit den Männern seynde gerechnet worden / auch in die 4000. sich erstreckt haben gleichsals die Kinder von denen S. Mattheus schreibet dieser Christus gespeiset vns noch heutigs Tags / vnd nicht allein vns Menschen / sondern alles was da lebt vnd schwebt / auff Erden / vnd vnter der Erden / in Luft / vnd im Wasser / er gibt allem Fleisch Speis / wie Dauid bezeugt / wir müssen vnser Nahrung vnd Nierhaltung / nicht allein vnserm pflügen / säen / egen / vnd misten zuschreiben / sondern dem Allmächtigen Gott / dann der Pflantz er ist nichts / der Beer gießer ist auch nichts / sondern Gott der das wachsen gibt / der ist etwas / der muß die Früchte aus der Erden wachsen machen / sonsten were es mit vnser Arbeit verspielt / vnd verlohren / diß sollen wir erkennen / vnd Gott dem Allmächtigen darfür danken.

Mar. 8. Matth. 15.

Psal. 135. Psal. 145. 15.

1 Cor. 3. 7.

5. Zum fünfften merck bey der Person Christi / wie er so stetig auffzeichne die Sunde / vnd die Zeit die wir bey ihme zubringen / vnd verharren / dann sie mühn drey Tag bey mir verharren / spricht er / wer mühn vnserm Herren zu Lob vnd angefallen viel Zeit anlegt / demselben bleibe es vnvergesen / Christus zehlet vnd mercket alle Minuten / Stunde / Tag / Monat / vnd Jahr / die wir in seinem Dienst verahren / ja er zehlet alle vnser Tette vnd gänge / bevorab wann wir in seinem Dienst verharren / die drey ganze Tag vnser Lebens / vnd wirdt dieselben reichlich belohnen.

6. Zum sechsten hatt vnser Herr Christus die sieben Brot gebrochen / vnd dieselben Sackeweis dem Volck lassen fürtragen / damit hat er wollen lehren vnd andeuten / das er auch durch die Kirchen Gottes nicht die ganz Welt vnd Schrifft dem gemeinen Mann wolle fürtragen lassen / sondern Stückweis / heut dieses Euangelium / Morgen ein anders / jez diese Epistel / vnd Prophetische Lektion / baldt ein andere / wie dann das Jahr her vmb in gewisse vnd bestimbrt Euangelia / Lektionen /

vnd Episteln sein ordentlich aufgetheilt / das helfet das Brodbrechen für das Volck / inmassen auch die Bruchstücken für ihre Jungen / die Speis yflegen mit dem Schnabel zu zerbeißen / vnd kleint zu machen / damit die Jungen an den all zu großen Brocken nicht etwan erdourgen: die Calutisten / Wiedertaufer / vnd Arianer haben die schöne Brechung / Ordnung / vnd Ansheitung der Enangelien / deren sich die Kirchen Gottes das Jahr vber gebraucht veracht / vnd verlacht / sie wollen die Leib Brots ganz vnd vnzertheilt haben / derowegen lassen sie gar zu viel auff einen Bissen / also das sie nochwendig darob erdourgen / vnd vmbkommen müssen.

An dem Volcklein welches vnserm Herrn Christus nachgefolget ist / haben wir diß erstlichen zu lernen / das Volck ist drey Tag lang bey vnserm Herren Christo verharret / etliche Menschen / sch zu Zeit seynde also beschaffen / wann sie sollen bey vnserm Herren Christo in der Kirchen vnter dem Ampt der H. Mess vnd werener Predig ein Stund oder zwo verharren / so wirdt ihnen die Zeit vnd Weil gar zu lang / sie können nicht bleiben / vnd wann mancher in dem Weilhanß gehen Tag bleiben solte / würden sie ihme nicht so lang / gleich wie ein Stundt bey Christo in der Kirchen vnter dem Ampt der H. Mess.

2. Diß Volcklein hat alles verlassen / vnd ist Christo vnserm Herren vnd Seligmacher nachgefolget / also sollen wir auch alle Sunde / Schwand / vnd Laster verlassen / vnd vnserm Herren vnd Seligmacher Christo in seinem tugentlichen Leben nachfolgen / dann vnser Herr vnd Seligmacher spricht selbst / wer mir dienen will der folg mir nach.

3. Zum dritten hat diß Volck alle ihre Speis bey vnserm Herren Christo verzehret / als sie ihme nachgefolget vnd ihne gehört haben / also sollen wir auch vns nicht verdriessen lassen / ob gleich alles zeitlich Gut auffgehet / wann wir Christo vnserm Herren vnd Seligmacher nachfolgen / dann vnser Herr Christus spricht / ein jeglicher der da verläßt Häuser / oder Brüder / oder Schwestern / oder Vatter / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Acker vmb meines Namens Willen / der wirdt hundertfältig wieder nemen / vnd das ewig Leben erben / vnd will vnser Herr vnd Seligmacher zu solchen sagen / ey du frommer vnd getrewer Knecht darumb das du bist vber wenigen getrew gewesen / will ich dich setzen vber viel / gehe ein in die Kreude deines Herren / aber viele sezt zur Zeit verzehren ihr Haab vnd Gut bey den Huren / viele verschwenden das ihrige in den Weilhanß / fern vnd nicht bey Christo / sondern bey loser Gesellschaft / diese werden für dem Richterstuhl Gottes vbel befehen / wann sie nuha Rechnung ihrer Haushaltung thun sollen vnd müssen.

1.

2.

3.

Mat. 19. 29.

Mat. 23. 12.

Am